





Raja Ampat auf der „Amira“:

VIEL PLATZ FÜR TAUCHER- TRÄUME

Ein neuer Stern am Himmel der Safarischiffe in einem der besten Tauchgebiete der Welt. Größer, moderner, sicherer, von Tauchern für Taucher gemacht. Große Versprechen, hohe Erwartungen. Ob beides erfüllt wird, testeten zwei ATLANTIS-Reporter.

Von Barbara Lackner (Text)
und Wolfgang Pölzer (Fotos)





Vorderseite: Die „Amira“ ist ein großzügig gebautes Schiff von Tauchern für Taucher. Sie kreuzt in Gewässern, in denen es viel Schwarmfisch zu bestaunen gibt und wo man den seltenen Wobegong (rechts), eine Haiart, beobachten kann. Ein Leckerbissen: Sepia frisst Süßlippe – der Kreislauf des Lebens



Keine zwei Minuten weg vom halb verrotteten Dock mit Glasscherben, verbogenem Altmetall und schimmernden Ölläcken, vorbei an vergammelten Fischerbooten, schwimmendem Plastikmüll und alten Lastkähnen die offensichtlich nur noch der Rost zusammenhält, taucht sie plötzlich auf wie eine Fata Morgana: wuchtig und elegant zugleich ragt die „Amira“ aus dem Meer. Fast deplatziert wirkt der schicke Dreimaster hier im Hafen von Sorong im hintersten Winkel von Indonesien.

Seine wahre Größe wird dem Gast erst bewusst, nachdem er sich an Bord zum dritten Mal verlaufen hat. Vier Decks, eine Schiffsbreite von zehn Metern bei einer Gesamtlänge von mehr als 52 Metern machen die „Amira“ rekordverdächtig groß. Geräumige Kabinen, nicht zu kurze oder zu schmale Betten, ein Bad in dem man nicht beim Duschen auf der Toilette sitzen muss – hier hat jemand mitgedacht.

Das sind neben einer Hand voll betuchter Finanziere vor allem die beiden Enthusia-

sten Bruno Hopf und Maik Solf. Bruno ist schweizer Tauchlehrer und langjähriger Kenner der Region. Maik ist aus Deutschland und ein aufstrebender Tauchreiseveranstalter und Spezialist für Südostasien. Ihr gemeinsamer Traum war ein Tauchschiff; schöner, größer, bequemer und vor allem anders als andere sollte es sein.

IN DIESEM GEBIET LEBEN 75 PROZENT ALLER KORALLEN

Die über zweijährige Bauzeit sowie weitere Monate voller Ärger, Bangen, Improvisation und Nachbesserungen scheinen vergessen wenn Bruno stolz durchs Tauchdeck führt. Das ist ins Heck integriert, überdacht, windgeschützt, natürlich geräumig. Rutschfester Boden, bequeme Bänke mit viel Stauraum und endlich mal Spülbecken, die diesen Namen auch verdienen. Für ein angenehmes Gefühl von Sicherheit sorgen neben Nitrox auch die 18 Enos-Sender mit denen jeder Gast auf Wunsch ausgestattet wird –

einzigartig in ganz Indonesien. Damit lassen sich abgetriebene Taucher schnell und sicher orten, keine schlechte Sache in einer sehr strömungsreichen und äußerst gering besiedelten Region wie dieser.

Eines der drei Beiboote düst Minuten später aufs Meer hinaus. Rolle rückwärts und schon schwebt man durch die artenreichste Meeresregion der Welt. Hier in Raja Ampat, der Inselwelt von Irian Jaya (auch als West-Papua bekannt) leben mehr als zehn Mal so viele Steinkorallen wie in der Karibik oder rund 75 Prozent aller Korallenarten der Welt. Mehr als 1400 verschiedene Fischarten, Dutzende davon endemisch, also nur hier vorkommend, machen es zum Traumziel für jeden Taucher.

Was hier los ist grenzt an Reizüberflutung. Ein riesiger Schwarm metallisch rotblau schillernder Füsiliere schnappt nach kaum sichtbaren Planktonhäppchen. Fleischige Weichkorallen in leuchtendem Orange, aber auch in den verschiedensten Gelb- und Rottönen hängen von Riffvorsprüngen gleich



Landschaftlich hat das Tauchgebiet einiges zu bieten, verträumte Buchten, bizarre Felsen (o. mitte). Gleich im Dutzend kommen verschiedene Arten von Süßlippen vor, seltener die Kaurischnecke, hier auf einer roten Peitschenkoralle. Ein ebenfalls nicht oft gesehener Tauchpartner ist der Epaulettenhai

wuchernden Balkonblumen. Gorgonien mit oder ohne Federstern besetzt, breiten ihre Fächer aus. Daneben Besengorgonien in der leichten Strömung. Bunte Farbklecke von einzelnen Falter-, Lipp- und Papageifischen huschen geschäftig durchs Riff während Trompeten-, Skorpion- und Anglerfische voll auf ihre perfekte Tarnung vertrauen. Fast noch schwieriger auszumachen sind all die farbenfrohen Nacktschnecken, Plattwürmer und Garnelen im Korallenschun- gel. Immer wieder zeigt der Guide auf Zwergseepferdchen. Eine Schildkröte und eine Seeschlange später treibt Strömung über einen intakten Steinkorallengarten im Flachwasser und ein Mantarochen springt aus dem Wasser – was für ein Tauchgang. Dass auch hier nicht jeder einzelne Abstieg vor Highlights nur so strotzt, liegt auf der Hand. Dennoch kommt jeder auf seine Kosten. Egal ob Putzerstationen mit Mantagarantie, die seltsam anmutenden Wob- begong-Haie, die gerade erst vor kurzem entdeckten Walking-Sharks (Epauletten-

Haie) oder verschiedene Arten von Zwerg- seepferdchen – hier bekommt man alles zu Gesicht. Freilich sind kristallklares Wasser und die größte Artendichte der Unterwas- serwelt zwei Dinge die sich widersprechen, die vielen Arten müssen ernährt werden. Planktonbedingt liegen die Sichtweiten zwischen zehn und 25 Metern.

UMWELTBILDUNG FÜR DIE INSELBEWOHNER

Um die einzigartigen Riffe von Raja Ampat zu erhalten, wurden rund 45 Prozent der Region 2007 zum Meeresschutzgebiet er- klärt. Das soll bewahren vor den in ganz Südostasien leider noch immer weit verbrei- teten Dynamit- und Cyanidfischern sowie den Schäden zukünftiger Suchen nach Öl, Gas und Bodenschätzen. Mit Patrouillen- booten wird das Meer nach illegalen Fischern abgesucht aber auch in aufwändi- gen Bildungsprogrammen den Einwohnern weit abgelegener winziger Dörfer die Ein-

zigartigkeit und Schützenswürdigkeit ihrer Meereswelt nahegebracht. Das derzeit vor- dringlichste Ziel der Naturparkbehör- de ist jedoch, ein verbindliches Gesetz zu schaffen, das Langleindefischerei und Sharkfinning verbietet. Bis dato ist das nämlich in Irian Jaya und selbst innerhalb der ausgewiesenen Meeresschutzgebiete nicht illegal. Mark Erdmann, leitender Mee- resbiologe der Conservation International, einer der führenden Naturschutzorganisa- tionen vor Ort, hofft, dass es dieses Gesetz in wenigen Monaten endlich geben wird. Um den Tauchtourismus in Zukunft nicht überhand nehmen zu lassen, hat die örtli- che Regierung übrigens die Anzahl an Ge- nehmigungen für Tauchsafarischiffe auf 40 Stück beschränkt. Glück gehabt. Die „Ami- ra“ hat Nummer 38 ergattert. Nach einigen Tagen auf der „Amira“, die in traditioneller Bauweise aus massivem Tropenholz errich- tet worden ist, fühlt man sich richtig wohl. Essen, Platzangebot, Ausrüstung, Touren- plan – das alles lässt die Seele jauchzen.

Informationen:

DIE SCHÖNSTEN TAUCHPLÄTZE DES TÖRNS:**Mansuar Mikes Point**

Winzige Insel an deren Südseite eine Steilwand von zehn auf 30 Meter abfällt. An deren Fuß riesige Korallenblöcke mit großen Schulen von Süßlippen und Fledermausfischen. Im Flachwasser tolle Steinkorallen. Wobbegongs im Zehn-Meter-Bereich. Mitunter starke Strömungen, für Fortgeschrittene.

Alyui Channel Pearl Farm

Mischung zwischen Muckdive und seichem Korallenhang der zu einem der besten Nachttauchspots von Raja Ampat zählt. Große Vielfalt an Nacktschnecken, Krebsen und Garnelen. Häufig Walking Sharks anzutreffen, manchmal sogar Blaugeringelte Oktopoden. Keine Strömung, für Anfänger.

Manta Sandy

Ebene Sandfläche in 16 Metern Tiefe zwischen zwei Riffblöcken, die ganzjährig Mantarochen als Putzerstationen dienen. Bis zu zehn Mantas kreisen hier täglich und lassen sich gut beobachten. Auf einem der Blöcke leben auch Zwergseepferdchen (H. pontohi) und darunter im Sand Zwergflügelrossfische. Andere Tauchgruppen sind wahrscheinlich. Für Anfänger.

TAUCHEN AUF DER „AMIRA“:

Ausbildung: Nitroxkurse, sonstige Tauchkurse auf Anfrage.

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch und Indonesisch.

Tauchbe-

stimmungen: Geführte TG mit max. 4 Taucher/Guide o. Buddy-System.

Maximaltiefe: 40 m

Törns: 12- bis 15-tägige Touren um Raja Ampat (November – April), 12-tägige Touren um Komodo (Mai – Oktober) sowie bis zu 17-tägige Spezialtours

Ausstattung: 10 Komplettausrüstungen an Bord, Leihgebühr 200 Euro für 12 Tage, Nitrox 32 ohne Aufpreis

BUCHUNGSADRESSEN:

Aquaventure: +49(0)511/69 09 99 00,
www.aquaventure-tauchreisen.de

Dive & Travel: +41(0)31/74 41 515,
www.diveandtravel.ch

Extratour: Tel. +49(0)551/42 66 4,
www.extratour-tauchreisen.de

Manta Reisen: +41(0)44/27 74 702,
www.manta.ch

Seleger Sports: +41(0)44/76 03 020,
www.seleger.ch

MS „AMIRA“ AUF EINEM BLICK:

Baujahr: 2010

Bauart: Dreimastsegler aus Holz, traditionelle Bauweise als Pinisi-Schoner

Motor: 1 x 650 und 2 x 310 PS Turbo-Diesel

Kabinen: 8 Doppelkabinen und 2 Einzelkabinen inkl.

Bad/WC und individuell regelbarer Klimaanlage

Gäste: Regulär 18, Vollcharter bis zu 24

Ausstattung: Riesiges Platzangebot auf vier Schiffsebenen.

Restaurant, Sofabereich mit Video/Fernseher,

Achterdecklounge, Vorderdeck mit Schattendach,

Sonnendeck, Tauchdeck mit 24 Sitzplätzen und

2 Duschen/WC, Kameraraum & Ladestation,

3 Schlauchboote, WLAN in Planung

Bordwährungen

f. Extras: EUR, US\$, IDR, Kreditkarten

Sicherheit: O2-Notfallsystem, 18 Enos-Sender,

Druckkammer in Manado

Strom: deutsche Steckdosen, 220 V

Kontakt & Infos: www.amira-indonesien.de

**REISEINFORMATIONEN:**

Anreise: z.B. mit Singapore Air ab Frankfurt oder München nach Singapur (12 Std.) und Weiterflug nach Manado (3 Std.) oder Jakarta (2 Std.). Übernachtung. Nach Sorong 2 Std., 10...20 kg Freigepäck, Übergepäck: 3 Euro/kg/Strecke.

Ausreise: Flughafensteuer von 180 000 IDR (15 Euro) in Landeswährung.

Gesundheit: Internationale Krankenhäuser nur in Jakarta, Bali oder Singapur. Impfungen und Malaria-prophylaxe mit Arzt abklären oder <http://dtg.org>

Infos Reiseland: www.tourismindonesia.com

Zusatzkosten: Nationalpark Raja Ampat, einmalige Jahresgebühr 1 000 000 IDR (82 Euro)

Kontakt & Infos: www.amira-indonesien.de